

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Gefördert  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kaufpreis 2000.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M. mit Träger-  
lohn 1.10 M. im Be-  
trieb u. 10 km. Postfr.  
1.15 M. im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr  
1. d. einpaltige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum:  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 J.  
bei mehrmaliger ein-  
sprechend Rabatt.  
Spezialbeilagen:  
Das Württembergische  
und  
Schwäb. Landblatt.

N. 78

Nagold, Mittwoch den 22. Mai.

1901

## Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. Mai.

**Schreibereivereinigung.** Eine namentlich für die Gemeindefunctionen erlösende That bereitet die württ. Regierung vor. Man beschäftigt sich gegenwärtig mit der schon lange angestrebten Vereinigung des Kanzleistills, womit viele lästige und zeitraubende Formeln im Wegfall kommen sollen, wie Wohlgeboren, Hochachtungsvoll u. In den beteiligten Kreisen wird man mit Genehmigung von dieser gewiß zeitgemäßen Reform vernahmen und dabei nur den einen Wunsch haben, der alte Jopf möge doch bald beschnitten werden.

**Postverkehr der Rörperschaftsbehörden.** An das R. Ministerium des Innern ist im Vorjahr durch die Württ. Gemeindefunktion die Bitte ergangen, der ungleichen Behandlung von portopflichtigen Postsendungen seitens der württembergischen Behörden, wie sie da und dort noch zu Tage trat und Widerwärtigkeiten mancherlei Art zur Folge hatte, ein Ende zu machen, sei es, daß auf diejenigen Amtskorporationen, welche bis jetzt die allgemeine Verwendung von Korporationswertzeichen auch über den Oberamtsbezirk hinaus noch nicht zugestanden hatten, im Sinne einer Milderung ihres Standpunkts eingewirkt, oder daß einfach im Verwaltungswege die allgemeine Frankatur durch die absendende Stelle dekretiert werde. In diesem Sinne ist jetzt auch die Frage geordnet worden. Nachdem nunmehr alle Amtskorporationen der gedachten Ausdehnung der Verwendung von Korporationswertzeichen zugestimmt haben, ist allgemein vorgeschrieben worden, daß portopflichtige Sendungen württembergischer Gemeindefunktion und Rörperschaftsbehörden an andere württembergische Gemeindefunktion und Rörperschaftsbehörden fortan ausnahmslos von der absendenden Stelle zu frankieren sind.

**Deeresergänzung.** Im verflohenen Jahr waren im Bezirk des württ. Armee-corps insgesamt 59,901 Rekruten pflichtig. Es befanden sich darunter im Alter: von 20 Jahren 28,682, von 21 Jahren 15,708, von 22 Jahren 10,839, ältere 4,692. Unermittelt blieben 2,692, ohne Entschuldigunng blieben 2,929 aus, anderwärts stellten sich 17,654. Von den übrigen wurden 15,506 zurückgestellt, 38 ausgeschlossen und 2,112 ausgewertet, 3,086 dem Landsturm I. Aufgebots, 3,378 der Ersatzreserve und 1 der Reserveersatzreserve überwiesen. Zur Ausschreibung gelangten 10,357; weitere 647 Freiwillige wurden als überzählig zurückgestellt. Freiwillig traten ein in das Heer 509, in die Marine 12. Von den 10,357 Aufgeborenen wurden zum Eintritt in das Heer und zwar zum Dienst mit der Waffe 10,147, zum Dienst ohne Waffe 204 bestimmt, ferner der Marine 6 Rekruten überwiesen. Außerdem sind vor Beginn des militärischen Alters 311 Mann in das Heer und 16 in die Marine freiwillig eingetreten. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 6,347 pflichtigkeitspflichtige verurteilt; 418 Fälle sind noch in Untersuchung.

## Der Hergenoroman einer Prinzessin.

Prinzessin Luise, des preussischen Königshauses ältester weiblicher Spross, hat in Potsdam, neben den vorangegangenen Eltern und Geschwistern, die letzte Ruhestätte gefunden. Der Tod hat sie in die württische Heimat zurückgeführt, der die Lebende allmählich eine Fremde geworden war. Seit Jahren hatte sie in Wiesbaden ihr Heim aufgeschlagen. Dort in ihrer einfachen Villa hinter den grünen Gärten des Kurparks vergingen ihr die Tage ruhig und gleichmäßig. Ihre Hofstaat war klein: eine Hofdame und ein diensthütender Kammerherr bildeten ihn, und die Empfangsabende, an denen sie im Winter die offiziellen Kreise Wiesbadens bei sich sah, zeichneten sich nicht durch besondere Fröhlichkeit aus.

Den Berlinern war sie längst eine Vergessene, die Nichts des alten Kaisers und zugleich auch der Kaiserin Augusta, die Tochter des Prinzen Karl — des „alten Karl“, wie man ihn bei Hof nannte — und der württembergischen Prinzessin Marie. Vor rund fünfzig Jahren, da war es anders. Da war die zwanzigjährige Luise ein blühendes Mädchen von seltener Schönheit und Anmut, eine viel umworbene und gefeierte junge Fürstin. Das Leben schien keine wertvolleren Schätze vor ihr ausgebreitet zu haben, ihr keine höchsten Freuden gemähren zu sollen. Da die Ehe des Königs Friedrich Wilhelm IV kinderlos war, der Prinz von Preußen mit den Seinen seit der Revolution Berlin meist fernblieb, so waren es die heranwachsenden Kinder des Prinzen Karl,

Ferien-Sonderzüge. Die Eisenbahnverwaltung wird auch im Laufe dieses Sommers von Stuttgart Sonderzüge zu allgemeiner Benützung mit ermäßigten Fahrpreisen ausführen und zwar am: 14. Juli nach Wildbad über Calw, 20. Juli nach Berlin, 21. Juli nach Freudenstadt, 27. Juli nach Innsbruck über Friedrichshafen—Lindau, 28. Juli nach Friedrichshafen, 4. August nach Urach, 18. August nach Friedrichshafen (Aier Zug), 25. August nach Wildbad über Calw (Aier Zug), ferner am 2. 9., 16. und 23. Juni und an den später noch bekannt zu machenden Spieltagen nach Donau anlässlich des Dichtstein-Festspiels. Am 19./20. Juli läuft ein Ferien-Sonderzug von Berlin über Würzburg, Stuttgart nach Friedrichshafen, sowie von Dresden und Leipzig über Nürnberg—Erlangen—Ulm nach Friedrichshafen. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

**Sahnbau Kornthal—Weiffach.** An die Aktien-gesellschaft Badische Lokalbahnbahnen ist die Konzession zur Erbauung einer normalspurigen Bahn von Kornthal nach Weiffach erteilt worden. Die Konzessionsurkunde wird im neuen Regierungsblatt Nr. 11 veröffentlicht. Die Vollendung und Inbetriebnahme der Bahn muß spätestens am 1. April 1904 erfolgen; von diesem Zeitpunkt an läuft die Konzession auf die Dauer von 90 Jahren. Alsdann geht die Bahnanlage unentgeltlich in Staatseigentum über.

—t. Ebhausen, 21. Mai. Einem auswärtigen Radfahrer, der gestern abend von Reiheliden her die Steige herabfuhr, versagte die Bremse seines Rades, so daß er letzteres nicht mehr anhalten konnte. Der Radfahrer wurde an ein Scheuerhor geworfen, wodurch er sich nicht unerhebliche Verletzungen zuzog.

—t. Altensteig, 20. Mai. Gestern nachmittag gab der Biedertranz unter Mitwirkung des Kirchenchors in der Turnhalle ein Konzert, das sehr zahlreich besucht war, besonders auch von Musikfreunden der Nachbarschaft. In angenehmer Konversation kamen Männerchöre, gemischte Chöre, Chorbrunne und Solosänger zu Gehör. Der Vortrag sämtlicher Tonstücke zeigte, daß sowohl der Dirigent, Schullehrer Fink, als auch die Mitwirkenden ihrer Aufgabe gewachsen waren. Sorgfältige Schulung bezauberte die prächtige Wiedergabe der Chöre wie der Solistiken. Die Zuhörer spendeten darum auch den Mitwirkenden allseitig lebhaften Beifall.

A. Wildberg, 20. Mai. Am gestrigen Sonntag nachmittag führten die Mitglieder des hiesigen Schwabwaldvereins bei prächtigem Maiwetter einen Spaziergang aus. Der Weg führte die zahlreichen Teilnehmer durch das Eichbergwäldchen auf einem neu erstellten Fußweg zunächst zur Urnhalle. Auf dem Kopf bei Göttingen, wo man eine herrliche Fernsicht genoss, erwarteten einige Freunde und Mitglieder des Vereins von dort die Wanderer. Nach kurzer Rast erfolgte der Abstieg um 1/2 Uhr nach Göttingen in den Dirsch, dem Ziel des Ausflugs, wo bereits die übrigen Ausflugsteilnehmer, die den direkten Weg nach Göttingen zurückgelegt hatten, sich eingefunden hatten; insgesamt waren annähernd 40 Personen anwesend. Vereiningungspräsident Gärtnert hielt eine launige mit Beifall aufgenommene Rede, an deren Schluß er dem neuen

Vorstand des Vereins, Oberbürger Schauweker, für das gelungene Arrangement Dank aussprach und ein Hoch auf denselben ausbrachte. Kurz nach 7 Uhr wurde der Heimweg angetreten und wohlbefriedigt kamen die Teilnehmer wieder hierher zurück.

r. Calw, 21. Mai. Zu dem hier am 4. und 5. Juni stattfindenden Landes-Verbandsstag der württ. Bünde werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, so daß den Festgästen 2 herrliche Tage in Aussicht gestellt werden dürfen. Auf der Tagesordnung stehen 14 Punkte. Als die wichtigsten Gegenstände der Verhandlungen sind zu nennen: Referat über die an den Landtag abgegangene Denkschrift betr. das neue Umgebungs-; der Fischereihandel durch die Brauereien; Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf betr. die Arbeitszeit für das Personal im Gast- und Hotelgewerbe; Stellungnahme gegen die Vereins- und Stellenhauswirtschaften; Bericht über die Verbandsarbeiten.

r. Neuenbürg, 20. Mai. Seit etwa 8 Tagen wird aus Dettlingen die Frau des Bauern R. vermisst. Dem Verlassen des Hauses soll ein Streit mit ihrem Mann vorausgegangen sein.

r. Kottweil, 20. Mai. Gestern nachmittag entstand in dem etwa 1/2 Stunden von hier entfernten Städtchen Forst Postlerwald ein Waldbrand, wodurch eine Abteilung ca. 50jähriger Fichtenkultur zerstört wurde. Durch rasches Eingreifen von Postanten und der zu Hilfe geeilten Feuerwehr von Kottweil wurde größerer Schaden verhindert. Es wird vermutet, daß der Brand mutwilligerweise gelegt wurde.

Stuttgart, 19. Mai. Der König hat sich heute nachmittag zu kurzem Aufenthalt nach Frankfurt und von da abends nach Heidelberg begeben.

r. Stuttgart, 20. Mai. Heute fand im großen Saale des Bürgermuseums unter Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Hugel die Generalversammlung des Württ. Sparkassenverbands statt, wozu 98 Delegierte erschienen. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Aufstellung einheitlicher Vorschriften über die Ausschüttung der Sparkassengelder, wozu ein Referat von Oberamtsparkassier Eberhard-Sackmann und ein Referat von Verwalter Keller-Stuttart erlassen wurde. Die im allgemeinen sich ergebenden Beschlüsse fanden dann auch unter Aufnahme einiger weiteren Wünsche und Anträge zu diesem Punkt den Beifall der Versammlung.

Stuttgart, 15. Mai. Der sozialdemokratische Abgeordnete Klotz hat kürzlich im Landtage ausgesprochen, daß Stuttgart als Sitz der Möbelindustrie nicht mehr die führende Rolle innehaben wie früher, vielmehr hätten Darmstadt, Mainz, Karlsruhe, Berlin größere Fortschritte gemacht. Der Vorstand des Verbandes württembergischer Holzindustrieller veröff.licht nun im Verbandorgan eine kleine Statistik, die geeignet ist, die Befürchtung zu widerlegen, daß Stuttgarts Möbelindustrie im Rückzuge begriffen sei. Es betrug die Zahl der Arbeiter in den Jahren 1888, 1889 und 1900 im Ganzen 1276, 1201, 1566, die Zahl

bis an sein Ende ein nachsichtiger und nachgiebiger Freund. Er wurde erst der Vertraute der Lebenden, dann ihr Schlichter, indem er ihnen seinen Beistand versprach, um das Verlöbniß mit dem Kronprinzen von Schweden in Güte anzuhängen und dann die Einwilligung der Götter von Berlin und Turin zu ihrer Verbindung zu erreichen. Nur das erstere gelang ihm, und so kann man ihn wohl nicht von dem ungewollten Verlöbniß freisprechen, durch Übergabe dessen Leben in eine Bahn gestellt zu haben, die statt zu dem erhofften Glück schließlich zu schmerzlicher Einsamkeit führen sollte. Nicht, daß Karl von Schweden so ohne weiteres das Band zu lösen bereit war, das ihn an die Prinzessin knüpfte. Auch er liebte sie, wenn auch vielleicht nicht so glühend und stürmisch wie sein bevorzugter Rivale, so doch nicht minder wahr und tief. Sein Schmerz konnte keine Grenzen, und er versuchte alle Mittel, um die Geliebte von ihrem Entschlusse abzubringen, ihre verschwundene Neigung zu ihm neu zu beleben. Aber alle Bitten und Vorstellungen, beifällige wie mündliche, verhallen wirkungslos. Da fand er sich, im Innersten verwundet und getränkt, in das Unabwendliche und zog seine Bewerbung zurück.

Man gollt es, den zweiten Punkt des Programms auszuführen. Wir haben schon gesagt, daß dieses scheiterte. Das piemontesische Königshaus hatte damals alle Rücksicht auf die Kirche zu nehmen. Von Savoyen und von dem Papsttum, dessen Träger Pius IX sich selbst an die Spitze der nationalen Einheitsbestrebungen zu stellen bereit schien,

welche allein die Jugend in der römischen Familie verlor. Vor allem sie, die Prinzessin Luise.

Es fehlte ihr nicht an Freiern. Sie gab dem Kronprinzen von Schweden den Vorzug, der, nur um drei Jahre älter als sie, mit jugendlicher Männlichkeit eine eble Haltung und wahrhaft vornehmer, den Idealen zugewandte Gesinnung verband. In Schweden sowohl wie in Preußen fand dieser Hergenoroman vollen Zustimmung. Dort war man sehr befriedigt, daß der Exil des Marschalls Bernadotte zur Lebensgefährtin eine Tochter des Hohenzollernhauses erhalten sollte, hier freute man sich der Aussicht, die schöne Stiege der jungen Frau einst mit einer Königin zu schmücken zu sehen.

Es ist anders gekommen. Eine Reise führte die Prinzessin in Begleitung ihres Vaters nach Italien. Hier sah sie bei einem Besuche des sardinischen Hofes in Turin den Herzog Ferdinand von Genua, den jüngeren Sohn des Königs Karl Albert, und schnell ward das uralte Wort von der Liebe auf den ersten Blick zur Wirklichkeit. Einen größeren Gegensatz als den zwischen dem schlanken, hochgewachsenen, fast etwas jarten schwedischen Thronfolger und dem dunklen, untersehten Savoyer, aus dessen feurigen Augen unter buschigen Brauen Leidenschaft und feuriges Temperament hervorblitzten, war nicht leicht denkbar. Das Bild des ferneren Verlobten verblühte im Herzen des Mädchens und wich bald völlig dem des neuen Freundes. Dem Vater konnte dieser Umkehrung nicht lange verborgen bleiben. Man war Prinz Karl seiner Tochter nicht nur ein jählich liebender Vater, sondern in allen Dingen der Liebe

... machung  
... meine  
... be.  
... Anaben  
... Lager in  
... frants zu  
... rikant,  
... mer  
... ine  
... Bafshaus  
... t,  
... nstatt.  
... en  
... er.  
... in kleineren  
... Nagold  
... önen.  
... ttweil.  
... wine  
... 201.  
... etc.  
... ra, Nachu  
... r. 5.  
... ung.  
... mit Firma-  
... Infdruck  
... V. Zalsor.  
... ife:  
... 1901.  
... 0 6 24 6 30  
... 0 6 47 6 40  
... 0 6 28 6 30  
... 0 6 56 6 70  
... ife:  
... 90-95  
... 5-10  
... Landesamts  
... gold.  
... er Städtle  
... Schreiner, geb.  
... ife: 1. Dofner.

summen 1,407,545, 1,381,230, 1,772,078. Der Rückgang im Jahre 1899 ist durch den unglücklichen Ausfall zu erklären; dagegen ist die Arbeiterzahl und die Lohnsumme im Jahre 1900 um 30 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen. In keiner der für die Konkurrenz in Betracht kommenden sächsischen Städte ist eine gleich starke Steigerung (und zwar absolut wie relativ genommen) zu bemerken. Mainz, das Stuttgart am nächsten kommt, weist folgende Zahlen auf: 657, 647 und 683 Arbeiter; 706,589, 727,309 und 782,765 Lohn. Nach Arbeiterzahl und Lohnsumme ist die Stuttgarter Metallindustrie am nächsten an der Spitze wie die Industrien der 6 Plätze Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Mainz, Darmstadt und Neu-Ulm zusammen genommen.

z. Großschmiedheim 19. Mai. In dem benachbarten Unterzungen wurde gestern in der Frauenkirche des dortigen Friedhofs eingebrochen, der daselbst angebrachte Opferstock weggerissen, zertrümmert und seines Inhalts, welcher kein geringer war, beraubt. Einige Frauen, die gestern nachmittags auf den Friedhof gingen, sahen sämtliche 3 Thüren offen stehen. Die zum Einbruch dienlichen Werkzeuge hingen in Art und Pidel, die der Dieb zurückließ.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Reichskanzler lud die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens zu einer Besprechung der zollpolitischen Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin ein.

Berlin, 20. Mai. Die Nationalzeitung hebt: Die Veranlagung zur Einkommensteuer in Preußen für 1901 ergab 17 Millionen Mark mehr als für 1900.

Berlin, 20. Mai. In der Nähe von Bernau wurde heute früh die Leiche eines unbekanntes, etwa 40 Jahre alten Mannes gefunden, dem der Kopf von dem nachfolgenden Kumpfe vollständig abgeschnitten war. Der Kopf, der ebenso wie das Gesicht in grauenerregender Weise zertrümmert und bis zur Unkenntlichkeit entstellte war, wurde ca. 40 Meter von dem Kumpfe entfernt im nahen Kornfeld gefunden. Die Kleider waren dem Ermordeten geraubt worden. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Lüneburg, 19. Mai. Die heute hier tagende Deutsch-hannoversche Landesversammlung wurde nach der Fest. Ztg. durch den überwachenden Beamten, Senator Varnstedt, aufgelöst, als ein Redner, Alpers-Drochtersen, angeblich den Ausdruck „preussische Kriptomantie“ gebrauchte.

Wiesbaden, 20. Mai. Eine in der hiesigen Gesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach, der unter Kavaliershand und hier von einer bischöflichen Spanage lebte, hat sich vor etwa einem Jahre in London heimlich mit einer verwitweten Gräfin Zuckerski verheiratet, die, eine geborene Bürgerliche, die Tochter eines Pfarrers sein soll. Der Prinz bedient demnach nach England über. Es geht das der Sache nach nicht recht verlässliche und unglaubwürdige Gerücht, daß eine Art Ausweisung gegen den Prinzen vorliege.

K. aus Baden, 20. Mai. In unserem Lande gibt es im ganzen 1587 Volksschulen. In denselben wurden im letzten Schuljahr 272,467 Schüler von 8624 Lehrern und 388 Lehrertinnen unterrichtet.

K. aus Bayern, 19. Mai. In der jüngst in Landshut abgehaltenen Versammlung der Sektion Bayern der Ritterschreibersgesellschaft wurde konstatiert, daß die Zahl der Betriebe (5143) und der Arbeiter (10,362) im Jahre 1900 gegen das Jahr 1898 wiederum zurückgegangen ist.

### Ausland.

Wien, 20. Mai. Von informierter ärztlicher Stelle wird hier über das Leiden der Königin Draga folgendes mitgeteilt: Die Königin war vor Jahren sehr krank und mußte mehrere Monate in einem Wiener Sanatorium zubringen. Sie genas erst, nachdem sie sich einer schweren Operation unterzogen hatte. Der Eingriff deraubte sie allerdings der Aussicht auf Nachkommenchaft. — Gegen-

erwarteten die italienischen Patrioten die Erfüllung ihrer Hoffnungen. Daher durfte von der Debatte eines saxeinischen Prinzen mit einer Prinzessin nicht die Rede sein. Prinzessin Luise hätte wohl, wenn anders das, was ihr als Glück, ihres Lebens erschien, nicht zu erreichen war, den Glanz des Kaiserhauses abgelegt und den des Mannes angenommen, von dem sie dieses Glück erhoffte, und auch ihr Vater hätte den Schritt gewiß gebilligt. Aber hier erging von Berlin aus ein energisches, unbarmherziges „Nein“. Man wird zusehen müssen, daß die Staatsmänner Friedrich Wilhelms IV alle Ursache hatten, von dem Uebertritt seiner Nichte zur katholischen Religion abzuraten. War die angebliche oder thausendfache persönliche Sympathie des Königs für das Papsttum, für den weltlichen Glauben, der die alleinigmächtige Kirche umgibt, doch nicht zum wenigsten Schuld an der Entfremdung, die zwischen ihm und seinem Volke eingetreten war. Es ist auch möglich, daß man dieses Motiv später beloste, weil man in Berlin eine Verbindung mit der saxeinischen Dynastie in jenem Augenblicke auch von anderen Gesichtspunkten aus nicht wünschte. Sardinien und Oesterreich fanden sich auf der iberischen Halbinsel gewappnet und kampfbereit gegenüber. Sollte Preußen, dessen Herrscher sich, trotz aller schmerzlichen Erfahrungen, als den getreuen Verbündeten der Hohenzollern betrachtete, sich dessen Todfeinde durch Begründung einer Blutsverwandtschaft zwischen den beiden Dynastien nähern?

So gehörte auch hier die unerbittliche Politik den Liebesträumen zweier junger Fürstentöchter. Welche Thänen,

wärtig hütet Königin Draga das Zimmer. Sie wird sich aber bald wieder in der Öffentlichkeit zeigen müssen. Und man fürchtet dann, daß es zu lauten Klagen über das Unwille kommen wird.

Belgrad, 20. Mai. Das Gutachten des rumänischen Professors Cantacuzene besagt, daß bei der Königin, entgegen dem Gutachten Coulets vom September 1900, alle Anzeichen einer eingebildeten Mutterchaft vorliegen. Die Königin sei durch den rasch anwachsenden Leibumfang infolge der von Coulet ihr angerathenen sitzenden Lebensweise in ihrer Meinung noch bekräftigt worden. Es handle sich um einen krankhaften Zustand, der geeignet sei, die von ihm Betroffene und ihre Umgebung irrezuführen. Prof. Cantacuzene stellt bezüglich des Leibumfangs das Vorhandensein einer Gebärmutterentzündung fest, verbunden mit einer veralteten Perimetritis, welche Verwachsungen zur Folge hatte. Dieser Zustand, der nicht heftig sei, bedürfte einer Behandlung, mit der bereits begonnen wurde.

Belgrad, 20. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages verbreiteten sich Gerüchte, die Regierung habe demissioniert, und der serbische Gesandte Novakowitsch sei aus Petersburg hierher berufen worden. Alle diese Gerüchte entstanden nach der Fest. Ztg. infolge dessen, daß Novakowitsch einen zweimonatlichen Urlaub erhalten hat, den er im Konstantinopel zu verbringen gedenkt. — Die serbischen Blätter berichten einfach, die Königin Draga befinde sich nicht in anderen Umständen, ohne sich in nähere Besprechung einzulassen.

Belgrad, 20. Mai. In serbischen Regierungskreisen wird mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß das Ausschleiben der Entbindung der Königin durch die ärztlichen Untersuchungen und Gutachten erklärt ist. An maßgebenden Stellen wird nachdrücklich betont, der Fall habe absolut keine politische Bedeutung und keine nachteiligen Folgen für die Gesundheit der Königin. Alle Gerüchte über eine Ministerkrise seien, wie gemeldet, unbegründet.

Petersburg, 20. Mai. Während bisher die politische russische Presse die Monarchenbegegnung in Abbazia ruhig beurteilte und ihr keine wesentliche Bedeutung für die Festhaltung der politischen Lage auf dem Balkan beimah, das griechisch-rumänische Bündnis (F) als durchaus nicht gegen Rußland gerichtet betrachtete, erklärt der Sowjet eine große Gefahr in den anstehenden Abmachungen der beiden Könige für Rußlands Einfluß auf der Balkanhalbinsel. Das Blatt hält Deutschland für den Urheber dieser Vorgänge. Dessen Reich leiste Deutschland bei dessen Vorkräften nach dem Orient hilfevolles Verhalten. Auf nichts müsse Rußland ein wachsameres Auge haben, als auf diese Bewegung Deutschlands.

Konstantinopel, 19. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Tewfik, machte gestern dem österreichisch-ungarischen, dem französischen und englischen Botschafter seine Aufwartung. Alle drei lehnten, als er über die Postangelegenheit sprach, jedwede Diskussion oder Uebermittlung an ihre respective Regierung ab. Tewfik sagte, der Sultan beehre die gegen die fremden Posten begangenen Ausschreitungen und es seien auf seinen Befehl kategorische Ordres ertheilt worden, daß die fremden Posten unangetastet und gesichert, wie früher, funktionieren. — Die Botschafter, die nunmehr Instruktionen erhalten haben, vereinigen sich heute zu einer Konferenz in der deutschen Botschaft. Coerentive Maßregeln, wie sie einige Mächte wünschen, werden voraussichtlich nicht zu Stande kommen. Deutschland wenigstens betrachtet die Angelegenheit ruhigeren Blutes und sieht es ab, den bedauerlichen Uebergriff zu einer Demütigung des Sultans auszunutzen.

Antwerpen, 20. Mai. Prinz Albert empfing gestern einen aus dem Kongostaat zurückgekehrten Oberst. Während der Prinz vom Hasen zu Fuß zurückkehrte stellte sich ein Arbeiter dicht vor ihn und drückte aus vollem Halse: „Nieder mit dem König.“ Während der Verhaftung des Arbeiters brachten umstehende Personen zahlreiche Hochrufe auf den Prinzen und den König aus.

Frankfurt, 20. Mai. Die gestern ebenfalls mit dem Albert eingetroffenen Franzosen berichten dem Etoile

wischen Schmerz es beide löstet, bis sie sich von einander loszureißen versuchten, das kann jeder ermessen, der den schweren Kampf des Frenzen mit der Pflicht, der so wenigen erpart bleibt, selbst durchschauen muß.

Kronprinz Karl von Schweden vermählte sich nach etwa einem Jahre mit der Prinzessin Luise der Niederlande, einer Cousine seiner vormaligen Braut. Schon einige Monate früher hatte Herzog Ferdinand von Genoa die Prinzessin Alixabeth von Sachsen heimgeführt, durch die er der Vater der heutigen Königin-Witwe Margherita von Italien und des Herzogs Thomas von Genoa wurde, der jüngst das italienische Geschwader nach Toulon führte. Er starb schon 1855, nach jährlicher Ehe, und seine Witwe schloß eine zweite, morganatische, Ehe mit dem inzwischen gleichfalls verstorbenen Marschall Savoia. Karl von Schweden bestieg 1859 als Karl XV den Thron. Da er 1873 bei seinem Tode nur eine Tochter, die gegenwärtige Kronprinzessin von Dänemark, hinterließ, so folgte ihm sein Bruder Oskar in der Regierung.

Prinzessin Luise aber vermählte sich erst 1854 mit dem Landgrafen Alexis von Hessen. Sie hatte keine Kinder und erlangte 1881 die Scheidung von ihrem Gatten. Sie ist keine Gattin gewesen, die jetzt in Nikolskoi den letzten Schlummer schläft, und der erst das Irden solche Fälle des Glückes zu verheißten schien.

### Kleine Chronik.

Eine furchtbare That beging der Gastwirt Feuerhals in dem Ort Bad Offen, indem er in dem Augenblicke, als über

holge, daß die Lage am französischen Kongress noch immer höchst beunruhigend ist. — Die totgeschlagenen Offiziere Chanoine und Boulet seien noch am Leben und spielen unter den Einatborenen eine höchst dunkle Rolle.

Paris, 20. Mai. Nach dem Fest. Ztg. zugegangenen Meldungen aus Tanger ließ gestern der Vertreter des Sultans, Mohammed Torres, dem Gesandten Frankreichs den Ausdruck seines Bedauerns wegen des an Boulet verübten Mordes zukommen. Indessen fährt der Postmann, der nach Magagan abgegangen ist, um eine rasche Genugthuung zu erhalten, dem ersten Drogonoman Fimey an Bord, der nach Marokko geht, um direkt beim Sultan die Ansprache geltend zu machen.

Madrid, 19. Mai. Heute wurden bei einem Wahlkreise in Bilbao zwei Leute getödtet und mehrere verwundet. In Barcelona dürften bisherigem Verbrechen nach die Katalanischen liegen.

Madrid, 20. Mai. Anlässlich der Wahlen sind nach eingegangenen Meldungen in verschiedenen Orten Ruhestörungen vorgekommen. In Salamanca wurde eine Person verwundet, in Sevilla zwei; ebenso erlitten in Almedralejo mehrere Personen Verletzungen. Auch in Zaparola (Provinz Badajoz), in Benaroz (Valencia) kamen Ruhestörungen vor. Mehrere Personen wurden verhaftet. In Barcelona kamen ebenfalls Ruhestörungen vor. Die Republikaner und katalonischen Parteigänger erhielten die Majorität. Ein Kommissar wurde durch einen Dolchstoß getödtet.

London, 20. Mai. In Charlton erschoss der eben aus Südafrika zurückgekehrte Wachtmeister Butler vier seiner Kinder und verwundete das fünfte, eine Tochter. Seine Frau entfloh mit dem Säugling. Butler wurde verhaftet.

### Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 21. Mai. Im Osten Transvaals sind die Buren so rühmig, als wenn General French niemals jene Gegend geläubert hätte. Ein Telegramm aus Standerton meldet: Die Buren haben zwischen Amersfoort und Ermelo die Kolonne des Generals Bullod dreimal angegriffen. Sie versagten über einen Brückenschlag, zwei Bombengeschosse und ein Mörsergeschöß. Es wurde jeder Versuch gemacht, diese Geschosse wegzunehmen, allein dies gelang nicht. Schließlich wandten sich die Buren über Ermelo nach Carolina. Louis Botha verließ mit der Garison und seinen Offizieren Ermelo am 15. Mai und wandte sich ostwärts. General Bullod trieb hierauf die Einwohner Ermelos aus der Stadt. Raum hatten die englischen Truppen die Stadt verlassen, so tauchten die Buren wieder auf und durchsuchten die Stadt nach Burghers, welche sich etwas ergeben haben könnten.

London, 20. Mai. Ritchener meldet vom 18. Mai aus Pretoria: In Säben der Eisenbahnstation Amerika, südlich von Kronstadt, wurde ein gepanzerter Zug durch Explosion einer Mine zum Engleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getödtet.

Johannesburg, 21. Mai. Man hat hier den Eindruck, als ob das Verhältnis zwischen dem Oberkommissar Sir W. Milner und Lord Ritchener kein sehr gutes ist, was wohl auch die Veranlassung zur Ulaubeit des Milners ist. Auf die Imperialisten habe die Nachricht von der Abreise der Oberkommissars niederdrückend gewirkt, weil vielfach angenommen wurde, daß für den Posten des Oberkommissars bereits eine andere Persönlichkeit in Aussicht genommen sei. — Die Abreise Lord Ritcheners werde für den 15. Juli erwartet.

London, 20. Mai. Die Times meldet aus Carolina (Transvaal): Die englischen Truppen besetzten am 17. Mai Carolina zum ersten Male. Botha ist gegenwärtig in Ermelo.

London, 21. Mai. Ueber die Schwierigkeiten eines Winterfeldzuges schreibt der Kriegskorrespondent der Times aus Pretoria: Man werde sich in Europa keinen rechten Begriff davon machen, was ein südafrikanischer Winter für die Truppen an der Front bedeute. Und doch sei dieser Winter, der Anfangs Mai beginnt, von der

100 Kaffkugler anfallen und bewirkt zu werden verlangten, sein Jagdgewehr ergriff, dasselbe mit Wasser lad und sich die Ladung durch den Kopf jagte.

Kinderlegen. Die Gattin des griechischen Vopas Archangelos in Belgrad schenkte ihrem Gatten 6 Kinder auf einmal, 3 Knaben und 3 Mädchen, die sich alle dem Wohlgehehen erfreuen. Vor 18 Monaten war die Frau Mutter von Dreilingen geboren.

Ein deutscher Fremdenlegation als Mörder — unter dieser Epithete wird französischem Blättern aus Gibraltor in Algerien berichtet: In der Nähe der militärischen Station Jambert machte der aus Deutschland kommende Fremdenlegation Dr. Wain, der die auf der Farm Merlo arbeitenden militärischen Gefangenen überwachen sollte, den Versuch, mit Wasser und Gips zu bestreuen. Er wurde von Gendarmen verfolgt und nahm, als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, auf 200 Meter Entfernung sein Gewehr zur Hand, geschloß durch eine mit Gips beschickte Beschußung. Dem Gendarmen Frisse geschmetterte er mit einer Kugel die Schulter, einem anderen Gendarmen jagte er eine Kugel ins Bein, und eine dritte Kugel traf ein Pferd. Nachdem er 14 Patronen verschossen hatte, wollte Wain den Gendarmen als Waffe brauchen. Er wurde jedoch ergriffen und ins Gefängnis gebracht.

Türkisch! Für das ganze türkische Reich ist die Benutzung von Schreibmaschinen verboten worden. Der Grund für dieses Verbot ist bisher leider nicht bekannt gegeben.

Weinlecker einer Königin. Im Anfang des Monats Juni sollen in London öffentlich 65 000 Flaschen alter Cherey verkauft werden, welche aus den Kellerresten der verstorbenen Königin Victoria stammen.

Ein blutiges Drama spielte sich am Sonntag in R. B. ab. In einem Restaurant wurden zwei Damen von einem Radfahrer, dem sie angeblich 100 Mark gestohlen hatten, durch fünf Revolvergeschosse niedergestreckt und tödtlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

größten und n... vom Oberkom... dem letzten S... nicht gelinge... die bewalder... letzten jht n... wieder vor d... möglichen G... neuerbeten i... herrschen, au... und sobald d... Guerillakrieg... nicht etwa d... während die... sondern die... Gegenstell... oder Energie... zu machen, f... Korresponden... während der... teilungen au... aller dieser F... schwer abzu... Umstand auf... bemerken habe... Kampf zu ve... des südlichen... während des... vollkommen... den Kampf zu... die bei Spie... sechs von den... angegriffen, die... ersten Marsch... schen nach... Smith-Dorrie... Offnung ist... werden. Als... Widerstand b... dent an, daß... leichter Infan... es früher der... die früher de... so gewaltig... lästigen Zahl...

Berlin findet am 3 1/2 Uhr an Freudenstadt Freudensta

Gras alles in bet

Gare Verka Dister

noch immer  
den Offizieren  
und spielen  
alle.  
gegründeten  
Bretter der  
Frankreichs  
Poulet ver-  
der Potman,  
sische Gemü-  
an Bord,  
die An-  
einem Wahl-  
mehrere ver-  
nehmen nach  
en sind nach  
den Ruhe-  
eine Person  
Almedraljo  
bla (Proving  
Brängen vor-  
Lona, kamen  
er und latio-  
Kommissar  
of der eben  
utter vier  
ine Tochter.  
utter wurde  
piab.  
als sind die  
niemals jene  
Standerton  
sfort und  
ceimal an-  
ander, zwei  
wurde jeder  
allein die  
Buren aber  
sch mit der  
5. Mai und  
auf die Ein-  
ie englischen  
uren wieder  
werk, welche  
m 18. Mai  
n Amerika,  
erter Zug  
en gebracht.  
hier dem  
Oberkom-  
er sein sehr  
eilaubdi-  
die Nach-  
berdrückend  
für den  
Berfönlich-  
sfunng Lord  
s Carolina  
m 17. Mai  
enwärtig in  
eiten eines  
ndent der  
rops keinen  
sfrkanischer  
Und doch  
von der  
angten, sein  
der Sedung  
gen Rehan-  
al einmal,  
Sodtergehnd  
n Drillingen  
Rörder -  
sidi-Bel-  
hen Station  
ebenregionär  
militärischen  
und Gepäd  
d nahm, als  
Water Gut-  
it Wstrupp  
terte er mit  
agte er eine  
Nachdem  
emachtollen  
Wfflugnis  
e Beuchung  
Grund für  
ed Penais  
er Gerry  
nen Königin  
in Rölln  
einem Rob-  
durch Hof-  
richt. Der

größten und weitreichendsten Bedeutung für ganz Südafrika, vom Oberkommissär und Oberstkommandierenden an bis zu dem letzten Soldaten. Er bedeutet zunächst, dass, wenn es nicht gelingen sollte, den Feind davon abzuhalten, sich in die bewaldeten Distrikte zurückzuziehen, und die Feindstelligkeiten nicht endlich erledigt werden, die Engländer wieder vor äußerst schwierigen Kämpfen in einem fast unendlichen Gelände stehen. In den übrigen Teilen der neueroberten Kolonien wird für 6 Monate scheinbar Frieden herrschen, auf den man die größten Hoffnungen setzen wird, und sobald der Frühling wieder herankommt, wird derselbe Guerrillakrieg wieder von vorn beginnen. Dabei ist aber nicht etwa die Rede davon, dass den erschöpften Truppen während dieser Wintermonate Ruhe gegeben werden kann, sondern die Anstrengungen und Entbehrungen werden im Gegenteil nur noch größer werden. Gegenwärtig wird mit aller Energie der Versuch gemacht, es dem Feind unmöglich zu machen, sich in die Winterquartiere zurückzuziehen. Der Korrespondent entwickelt dann die Operationspläne, die während der letzten Wochen von den verschiedenen Abteilungen ausgeführt worden sind. Was das Endergebnis aller dieser Maßregeln sein wird, führt er dann fort, ist schwer abzusehen. Die größte Hoffnung baut sich auf dem Umstand auf, dass die Buren in der ganzen letzten Zeit bewiesen haben, dass sie unter allen Umständen einen offenen Kampf zu vermeiden suchen. Dagegen haben die Buren des südlichen Mittelbergdistrikts, von Emelo und Carolina, während des ganzen Feldzuges gezeigt, dass sie sich darin vollkommen von allen anderen Buren unterscheiden, dass sie den Kampf suchen, wo sie können. Diese Buren waren es, die bei Spionkop kämpften, die zugleich in einer Nacht sechs von den Widdelburg-Kompanien im letzten Januar angegriffen, die ferner dem General French gelegentlich seines ersten Marsches durch das südliche Transvaal so viel zu schaffen machten und endlich der Infanterie des Generals Smith-Dorrien im Februar so sehr schaden. Die einzige Hoffnung ist nun, dass diese Buren einen Kampf annehmen werden. Als einen Punkt, der darauf hinweist, dass der Widerstand der Buren doch nachlässt, führt der Korrespondent an, dass das britische Nachrichtenbureau jetzt viel leichter Informationen aus den Burenlagern erhalte, als es früher der Fall war, das sei ein Zeichen, dass die Macht, die früher den Buren den Mund schloss, heute nicht mehr so gewaltig ist wie früher. Andererseits geht aus zuverlässigen Zahlen hervor, dass der Feind immer noch 18,000

bis 19,000 Mann ins Feld stellen könne, wenn es notwendig werde. Gegenwärtig seien aber die Kommandos nicht stärker als 700 oder 800 Mann, weil man mit Pferdemitteln und dergleichen sparen wolle.

**Die Kräfte in China.**

Berlin, 20. Mai. Das Kriegsministerium teilt mit: Der Dampfer Wiltkind ist mit 16 Offizieren und 400 dienstuntaugbaren Mannschaften von Shanghai kommend, am 18. Mai in Singapore eingetroffen und am 19. Mai weitergefahren.

Budapest, 20. Mai. Offy 68 wird heute laut Fisk. An. erklärt, dass im gemeinsamen Budgetvorschlag deshalb keinerlei Kredit für die Chinaexpedition gefordert wird, weil der Minister des Ausw. erst nächstes J. h. einen Nachtragskredit beanspruchen werde, wenn die Expedition dringlich und die gesamten Kosten sowie die Höhe des chinesischen Schadenersatzes bekannt sein werden. — Sämtliche Blätter erkennen beifriedigend an, dass die Kriegsverwaltung diesbezüglich keine besonderen Mehrforderungen stellt und sagen einen ruhigen und raschen Verlauf der Delegationen voraus.

London, 20. Mai. Nach einem Telegramm der Times aus Peking lehnten die englischen Behörden es entschieden ab, an der deutschen Expedition in die südlichen Gegenden von Tschili teil zu nehmen. Es wird nun bekannt gemacht, dass die Expedition aufgegeben worden ist. Diese Entscheidung werde als um so gerechtfertigter angesehen, als die von Wellesley behaupteten Unruhen eine Folge der deutschen Politik der Strenge und der Entwaffnung der allein zur Ermöglichung der Ruhe schickigen freundlich gesinnten Chinesen sei. Man hoffe, Graf Waldersee, von dessen baldiger Abreise die Rede sei, werde schließlich einsehen, dass es nötig sei, den chinesischen Distriktsbehörden zu erlauben, wieder die Gewalt in die Hand zu nehmen und die Ruhe herzustellen, wo die deutsche Politik ein Chaos geschaffen habe.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart-Stadt: August Haberer, Schneider, Inhab. eines Herrenkleidergeschäfts; Georg Fint, Gehilf zum goldenen Saub. Oehringen: Johann Schwanenbach, Tagelöhner. Weildorf: Friedrich Hb., Bäckermeister in Gausen a. N., O. H. Gaidner, Keresheim: Michael Dopfenhölz, Zimmermann in Ebnat, und dessen Ehefrau Anna geb. Scherzle.  
r. Calw, 21. Mai. Die Runkelmühle von Kholz Zug, vor 2 Jahren erbaut und mit den allerneuesten Einrichtungen versehen,

wurde gestern im Konkurs im letzten Aufstich an den Pfandgläubiger Bankier Fuld in Pforzheim verkauft. Während der amtliche Schätzungswert 150,000 Mk. war, wurden für das Haus nur 90,000 Mk. erzielt.

**Literarisches.**

Schwarzwald-Schweiz-Vogesen. Praktische Winke und Ratsschläge für alle Besucher vor und während der Reise. Gesammelt und herausgegeben vom Reiseführer-Berlag Lorenz u. Wargel, Freiburg i. Br. 32 S. Wien, welche eine Sommerreise in jene Gegenden unternehmen wollen, dürfte diese kleine Broschüre eine willkommenes Gabe sein. Der Verlag versendet diese auf Verlangen gratis.

Wie aus den Verträgen C. Reichel's ersichtlich, enthalten diese Verträge auch Regeln für die Behandlung der Bekleidungsgegenstände, die während der Reise mitgeführt werden, wie bei Schmutzschäden etc.

**Apotheker Schweizer-Pillen.**

Richard Brandt's. 1. — in der Kautschuk-Verwaltung des Herrn Dr. G. W. Zaiser, Calw, 21. Mai 1901.

**Zur Beachtung!**



Um das Publikum vor Nachahmungen des beliebten ersten russischen Hustenmittel's (Poligonum arvense) zu schützen, hat Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz seine nebenstehend abgebildete Schutzmarke bei dem Kaiserlichen Patentamt unter No. 33005 eintragen lassen. Jedes Packet trägt die hier abgebildete Schutzmarke und verleiht Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz eine Broschüre über die Wirkung des Hustenmittel's auf Wunsch gratis und franco.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das Montagblatt längstens Montag Vormittag 8 Uhr, Mittwochblatt „ „ „ „ Dienstag Nachmittag 2 Uhr, Donnerstagblatt „ „ „ „ Donnerstag Vormittag 8 Uhr, Samstagblatt „ „ „ „ Freitag Nachmittag 2 Uhr.  
Diese die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 9. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (amtl. Kaiserl. Regald. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Zaiser)

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Verkauf von Schäleichen**  
findet am 30. Mai Mitt. Anschlag 150 Mk. Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr am Gabe des Banterviadukt: 1/2 Stunden vom Bahnhof Freudenstadt gegen Lohsburg.  
Freudenstadt, den 21. Mai 1901. R. Eisenbahnaninspektion.

**Grasmähmaschinen, Heuwender, Pferderechen,**  
alles in bewährter Konstruktion, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**C. P. Rau, Wildberg.**



**Stollwerck Adler-Cacao**

wohlschmeckend.  
Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	1.40	1.25	0.65	

• Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

**Posten-Karten fertigt G. W. Zaiser.**

**Brennholz-Verkauf**  
am Samstag den 25. Mai d. J. nachmittags ein Uhr auf hies. Rathaus 48 Rm. Nadelholzsprügel aus dem Gemeindegewald.  
Den 20. Mai 1901  
Gemeinderat.

**Milchschweine**  
verkauft nächsten Samstag vormittags 10 Uhr  
Gottl. Lehre, Bäcker.

**Milchschweine**  
verkauft Donnerstag den 23. Mai vormittags 10 Uhr  
Bentler, Bäcker.

**Rappen**  
(Wallach), vertrauter Einspänner, dem Verkauf aus  
R. Kiefer, Oekonom.

**Ratten, Mäuse**  
und andere Nageltiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delicia) Delicia-Rattencuchen.  
Mäuschen, Hauttieren u. Geflügel unschädlich. Man verinige ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattencuchen. Dosen 0.50, 1. — und 1.50 Mk. in der Apotheke in Regold.

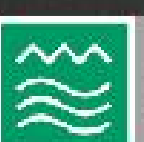
**Haus-Verkauf.**  
Johann Georg Günther, Steinbrecher hier, bezieht unter Leitung der Rathschreiberei nächsten Samstag den 25. d. M. nachm. 6 Uhr zum 2. mal auf dem Rathaus zum öffentlichen Verkauf: Geb. Nr. 182 2 a 9 qm Wohnhaus mit Schorn und Postraum an der Schmiedgasse. P. Nr. 40 48 qm Gemüsegarten im Zwinger, „ 3811 26 a 61 qm Acker und Streifen am Eißberg, mit Kartoffeln angepflanzt.  
Verhaber werden hiemit eingeladen mit dem Anfügen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.  
Den 20. Mai 1901.  
Rathschreiber: Brodard.

**Verkauf von Beugholz u. Reisich.**  
Aus Dist. R. Uberg, Abt. Rügen (45), Reupstannen (38), hinteres Buch (10), Stubenlammerle (77), Dertenwäldle (11), Dreißig (89) und aus Dist. R. H. halbe (30) kommen am  
Freitag den 24. Mai 280 Rm. Nadelholzsprügel und Sprügel und 3000 Stck Nadelholzwillen auf hiesigem Rathaus von nachmittags 1 Uhr ab zum Auktion.  
Gemeinderat.

**Neue Taschensfahrpläne**  
für den Commereienst vom 1. Mai ab bis 1. Oktober 1901 sind zu haben bei der  
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

**Große Geldlotterie**  
zum Bau einer Kirche in Zimmern ob Bittweil.  
Ziehung garantiert am 23. Mai 1901. 1420 Weidgewinn mit 48,000 Mk.

**Hauptgewinne**  
Mk. 20,000, 7000, 2000, 1000 etc.  
Originallose 1 Mk. 1. —, 15 Lose 12 Mk., Porto u. Zölle 25 C. extra, Nachh. 30 C. mehr. Zu haben in allen Buchgeschäften und bei Generalag. J. Schweifert, Stuttgart, Markstr. 5  
Oder zu haben in der Zaiser'schen Buchhandlung.



# Gewerbliche Zeichenschule.

Der Zeichenunterricht wird künftig in 3 Jahreskursen erteilt.  
1. Jahr: elementar. Freihandzeichnen und geometr. Zeichnen; 2. Jahr: vorangeschrittenes Freihandzeichnen und Projektionszeichnen; 3. Jahr: Kopierzeichnen.

**Donnerstag den 23. Mai abends 7/8 Uhr**  
haben sich sämtliche jungen Leute, die sich betätigen wollen, im oberen Zeichenaal **anzumelden** und werden dabei in die einzelnen Kurse eingewiesen. Späterer Eintritt wird nur in begründeten Ausnahmefällen zugelassen.

Nagold, den 20. Mai 1901.

Der Schulvorstand:  
H. Sch.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag den 23. Mai 1901**  
im Hotel „Post“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Gauß, Metzgermeister, Sohn des	Marie Günther, Tochter des
Josef Gauß, Spilzmeister.	Fr. Weder, Kupferschmied.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

## Württembergische Notenbank. Stuttgart.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Wechsel auf unsere 24 Hauptplätze nämlich: Aalen, Backnang, Biberach, Calw, Cannstatt, Ebingen, Ellwangen, Esslingen a. N., Freudenstadt, Gerabronn, Schw. Gmünd, Göppingen, Schw. Hall, Heidenheim a. B., Heilbronn a. N., Kirchheim u. T., Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil a. N., Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Wildbad, sowie auf unsere 16 Filialplätze nämlich: Bietigheim, Crailsheim, Ebingen a. D., Friedrichshafen, Gaildorf, Geislingen a. St., Leutkirch, Marbach, Nürtingen, Oehringen, Rottenburg, Schorndorf, Sulz, Urach, Vaihingen a. E., Waiblingen, genau zu denselben Bedingungen wie Wechsel auf Reichsbankplätze anzukaufen in der Lage sind.

Wir wachen gleichzeitig auf unsern neuerrichteten Giro- und Wechselverkehr aufmerksam, sowie auf die Zweckmäßigkeit, besonders an Zeit, Nähe und Preis, welche in der Benutzung dieses für Ein- und Ausgehenden äußerst provisorischen Verkehrs, besonders für alle diejenigen Private wie Geschäftsmänner liegt, die einen regen Verkehr mit Stuttgart, sowie unsern Agentenplätzen unterhalten. Unsere Zinsvergütung für jederzeit kündbare Einlagen ist derzeit 2% p. a., bei längerer Kündigungsfrist bleibt besondere Vereinbarung vorbehalten.

Für Darlehen gegen Pfand beträgt unser Satz 5%, bei Darlehen in Beträgen von M 5000 — an, wenn auf ca. 3 Monate festgesetzt, erfolgt die Festsetzung eines billigeren Satzes von Fall zu Fall. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß wir bei Gewährung von Darlehen keinerlei Provision in Anrechnung bringen. Zu näherer Auskunft sind wir ebenso wie unsere Agenturen jederzeit bereit.

**Der Vorstand.**

Das Schlagen von 300 Kubikmeter

## Sandsteinschotter

beim neuen Wasserwerk am Bellenberg ist im ganzen oder in kleineren Partien in Afford zu vergeben.  
Offerten sind bis  
**28. ds. Mts.** an das Elektrizitätswerk Nagold einzureichen, wozu die Bedingungen eingehenden werden können.

NAGOLD.

## Jackets, Capes, Kragen, Blousen,

schwarz  
und  
farbig.



## Damen-, Mädchen-, Herren-, Knaben-, Kinder-Strohhüte, Knaben-Jugge und Blousen

empfiehlt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen  
**Herm. Brintzinger.**

Nagold.

# Strohhüte

für Herren und Knaben  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Hermann Knodel.**

## Pferde-Knecht- Gesuch.

Suche zu baldigem Eintritt einen soliden, tüchtigen Pferdeknacht.  
**Jabelstein, Ernst Rothfuß**  
Gsch. zum Lamm.

Nagold.

## Möbelschreiner- Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei guter Vergütung  
**Fr. Kunz, Schreinermeister.**

S u l z.

## Gipsergesellen

bei dauernder Beschäftigung  
**J. Proh, Gipsermeister.**

Nagold.

## Mädchen

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen mit gutem Charakter aus ordentlicher Familie, welches eine ordentliche Handarbeit best. wird als  
**Contorfräulein**  
angenommen.  
Selbstgeschriebene Offerte sind einzureichen bei der Reitanstalt  
**Fr. Speidel.**

Nagold.

## Mädchengesuch.

Nach London wird in eine deutsche Familie ein tüchtiges Mädchen gesucht, das perfekt kocht und auch häusl. Geschäfte verrichtet, Lohn 360—400 M. Freie Kost.  
Näheres in der Bijouteriefabrik bei  
**Frau Sophie Drömer,**  
Altensteigerstraße.

Nagold.

## Kochfräulein

unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Gelegenheit zu gründlicher Erlernung geboht. Eintritt sofort oder 1. Juni. Off. unter  
**R. L. 390** beiderseits die Exped. d. Bl.

Gesetzlich erlaubt!

## Nächste Ziehg. 15. Juni.

Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. — Abwech. Hauptpr. in Mk.: 150.000, 100.000, 100.000, 50.000, 45.000, 30.000, 25.000, 17.000, 12.000 etc.

Jeden Lot ein Treffer  
Mieten die aus 100 Mitgliedern bestehend. Serienlosengesellschaften.  
40.000 Lose und 40.000 Treffer!  
Wochl. Beitrag 4 Mark, pro Anteil und Klasse.  
Anmeldungen nimmt entgegen:  
**GUSTAV BAUDENBACH,**  
München, N. 9.

**Vorzügl. Schulfintz**  
zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

# Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Tode unseres l. Bruders  
**Jakob Wagner, Privatier,**  
früherer Bäckermeister,  
erschren durften, sowie für die schönen Blumen- spenden und zahlreiche Beteiligung am Zeichenbegängnis, insbesondere den H. H. Bäckermeistern, die den Sarg zur letzten Ruhstätte überbrachten, sagt herzlichsten Dank  
namentlich der trauernden Schwägerin  
der Bruder:  
**Christian Wagner.**

Nagold.

## Empfehlung in Anfertigung von Grabdenkmälern aller Art,

besonders in Granit und Marmor, schon von 100 M an. Muster stehen zu Diensten. Für sämtliche Arbeit wird gewöhnliche Zeit garantiert.  
**Fr. Kunz, Bildhauer, Nagold.**

Nagold.

# Bettfedern

in allen Preislagen

empfiehlt billigt  
**Gottlieb Schwarz.**

Nagold.

## Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1:50.000 mit Höhenkurven und Schummierung, Bl. 1: Calw-Wildbad, Bl. 4: Freudenstadt, 2. Aufl. 2. M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1:70.000, Bl. 1-5, 1. Aufl. 2. M., 2. Aufl. 2. M.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, G. v. Nagold und Margthal, 1:100.000, 1. Aufl. 2. M., 2. Aufl. 2. M.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1:400.000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes, Zwischen Freudenstadt — Schömberg — Gornitzgrube — Altensteig — Oppenau — Reichenbach — Reichenbach — Himmelsberg, 1:40.000, 2. Aufl. 2. M.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw, 1:100.000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1:50.000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1:80.000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Putzmal 2. M.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl., (Gsch. Heilbronn und Tübingen), 1:150.000 2. M.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung, 1:200.000, 2. Aufl. 2. M., auf Steinwand 2. M.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1:400.000, 2. M.
- Oberamtskarten, 1:100.000 2. M., 1:150.000 2. M.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1:50.000, 1. Heftblatt 75 J., 1. Grenzblatt 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1:100.000, 2. M.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1:25.000, Bl. 98 Altensteig, Bl. 100 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 94 Nagold, 2. M.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1:600.000, 30 J.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
Kupfer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Die amtlich empfohlene

## Waldfeuer- Lösch-Ordnung

mit Erläuterungen  
und den Vollzugsvorschriften  
— Preis 60 J —  
ist vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Oberjettingen,  
ung. Jähr 16—18 Jir. schönes

## Dinkelstroh,

mit dem Siegel gedroschen, verkauft  
**Joh. Gg. Vögl.**

Frachtpreise:  
Altensteig, 15. Mai 1901!

Feuer Dinkel	6 50	6 55	6 25
Faber	7 50	7 55	7 25
Weggen	—	—	—
Welschlein	—	—	—

Ertheilt  
Montag, Mitt  
Donnerstag  
Samstag  
Aufgabe 20  
Preis vierstellig  
hier 1 M. mit 2  
Lohn 1,10 M.  
grüß u. 10 km-  
1,15 M. im  
Württemberg  
Monatsabonn  
nach Verhäll

No. 79

**Gesellschaft  
Landpost**

werden beanzt  
gebrachten Auf  
geschichten, in  
clausuranden.  
Nagold.

betreffend  
In Gemä  
des Innern v  
blatt für die  
veröffentlichten  
jurisprudenz  
auf dem von  
Wustenburg  
Sammler  
eine Anzahl  
Zugelassen  
und Friedrich  
a) Jarren  
b) Röhre,  
3 Röhre  
Preise für  
ungen zerfan  
a) für Pa  
b) für R  
Uebrigens  
Zahl der zu  
der Schau se  
der vorgeführ  
Dienstag  
Ihre Tiere mi  
Oberamt bez  
Benützung de  
anzumelden u  
Zeit auf dem  
Jarren m  
Reisefloß vorge  
Besonders  
angemessene  
berechtigt sin  
gewiesen we  
Die Orts  
melnden befa  
Den 11.

No  
Mit Bezug  
28 vom 22.  
wahlen zum  
am 23. Juni  
Nagold

Amlich  
vorgemerkte  
§ 1 der Dienst  
Stellen für de  
meiner erlangt  
Gipser von Ra  
feld, O. H. Fre  
hoch, Adam A  
Gautier von  
nach O. H. Fre

Das  
In einer  
beurteilt der  
gender intere  
Soldaten:  
Von dem  
gosen ist ein  
und Franzose  
zusammengeh  
in ihrem H  
während des  
gewollt geste  
der England  
Franzosen u  
daten einen